

Diskotheek: Serenade für Horn, Tenor und Streichorchester op. 31

Montag, 22. Januar 2024, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 27. Januar 2024, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Olivier Darbellay und Sibylle Ehrismann

Gastgeberin: Annelis Berger

Das Werk entstand mitten im Krieg, 1943. Britten bewunderte den jungen Hornisten Dennis Brain, und dieser gab ihm den Auftrag für eine Komposition. Britten entschied sich für die Besetzung mit Tenor und Streichern. Eine Auswahl von sechs Gedichten liegt dem Werk zugrunde, von anonymen Texten des 15. Jahrhunderts bis zu Autoren des 19. Jahrhunderts.

Eingerahmt werden die Lieder von zwei kurzen Soli des Naturhorns. Die «verstimmten» Intervalle dieses ventillosen Horns lassen am Schluss ein Gefühl von Unwissen zurück, von Geheimnis - typisch für Britten. Ein offenes Ende, das immerhin Hoffnung zulässt. Inzwischen gibt es viele tolle neue Aufnahmen des Werkes – neben der Referenzeinspielung mit Britten selber am Dirigierpult, mit dem Tenor Peter Pears und dem Hornisten Dennis Brain.

Gäste von Annelis Berger sind der Hornist Olivier Darbellay und die Musikpublizistin Sibylle Ehrismann.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Peter Pears, Tenor
Barry Tuckwell, Horn
English Chamber Orchestra
Benjamin Britten, Leitung

Decca 1986 (Aufnahme 1963)



Aufnahme 2:

James Gilchrist, Tenor
Jasper de Waal, Horn
Amsterdam Sinfonietta
Candida Thomson, Leitung

Channel Classics 2011



Aufnahme 3:

Robert Tear, Tenor
Dale Clevenger, Horn
Chicago Symphony Orchestra
Carlo Maria Giulini, Leitung

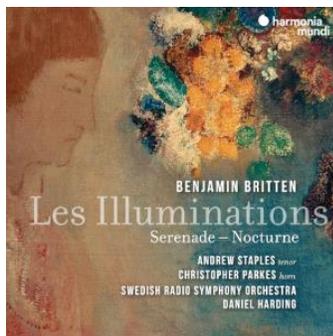
Label: Deutsche Grammophon 1988 (Aufnahme 1977)



Aufnahme 4:

Ian Bostridge, Tenor
Marie Luise Neunecker, Horn
Bamberger Symphoniker
Ingo Metzmacher, Leitung

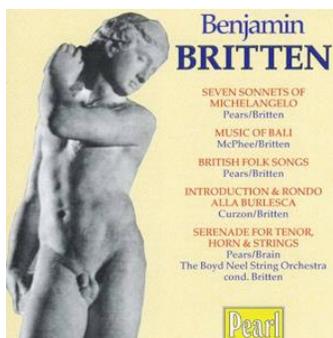
Label: EMI 1999 (Aufnahme 1995)



Aufnahme 5:

Andrew Staples, Tenor
Christopher Parkes, Horn
Schwedisches Radio-Sinfonieorchester
Daniel Harding, Leitung

Label: Harmonia Mundi 2022 (Aufnahme 2019)



Hors concours:

Peter Pears, Tenor
Dennis Brain, Horn
Boyd Neel String Orchestra
Benjamin Britten, Leitung

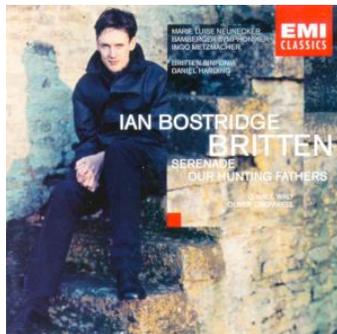
Label: Pearl 1995 (Aufnahme 1944)

Das Resultat:

Eine Erkenntnis gab's gleich in der ersten Runde: Die Hörgewohnheiten ändern sich in innerhalb einiger Jahrzehnte – und es kann vorkommen, dass eine Aufnahme, die eigentlich DIE Referenz wäre, heute nicht mehr attraktiv ist. Genau das passierte mit der Interpretation von 1963, mit Britten selbst am Dirigierpult und mit dem Widmungsträger, dem Tenor Peter Pears als Solist, mit dabei auch DER grosse Hornist Barry Tuckwell: Als eher etwas fad wurde diese Interpretation im Blindtest beurteilt, nicht wirklich packend trotz grossem Können der Interpreten (A1). Die beiden Gäste Sibylle Ehrismann und Olivier Darbellay waren überzeugt, dass sich der Geschmack schlichtweg verändert habe und man z.B. heute z.B. rhetorischer musiziere als damals.

Gefallen haben am Schluss zwei Aufnahmen: Die Aufnahme mit den Bamberger Symphonikern unter Ingo Metzmacher, mit dem Tenor Ian Bostridge und der Hornistin Marie Luise Neunecker von 1995: Die Leichtigkeit, mit der Tenor und Horn ihren äusserst anspruchsvollen Part bewältigten und auch, wie tief der Tenor in den Text taucht (A4). Als Gegenstück dazu die etwas dramatischere Einspielung mit dem schwedischen Radio-Sinfonieorchester unter Daniel Harding, mit dem Tenor Andrew Staples und dem Hornisten Christopher Parkes: Hier ist die Virtuosität gepaart mit grossem Klang und Gänsehautmomenten.

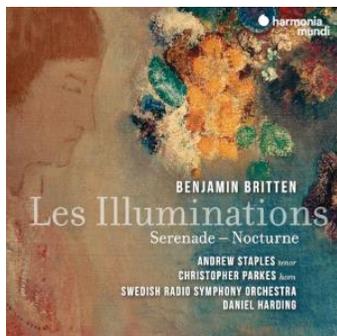
Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 4:

Ian Bostridge, Tenor
Marie Luise Neunecker, Horn
Bamberger Symphoniker
Ingo Metzmacher, Leitung

Label: EMI 1999 (Aufnahme 1995)



Aufnahme 5:

Andrew Staples, Tenor
Christopher Parkes, Horn
Schwedisches Radio-Sinfonieorchester
Daniel Harding, Leitung

Label: Harmonia Mundi 2022 (Aufnahme 2019)